



NEUGESTALTUNG WAAGEPLATZ IN GÖTTINGEN

Nichtoffener freiraumplanerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem EU-weitem Teilnahmewettbewerb und Beteiligung der Öffentlichkeit gem. RPW 2013

Protokoll der Jursitzung am 19. September 2023

Die Jursitzung zum Wettbewerb „Neugestaltung Waageplatz Göttingen“ fand am Dienstag, 19. September 2023 von 10.00 Uhr bis 18.15 Uhr in der Galerie Alte Feuerwache Ritterplan 4, 37073 Göttingen, statt.

Es waren mit den Mitgliedern des Preisgerichts, den Sachverständigen, den Gästen ohne Stimmrecht und dem verfahrensbegleitenden Büro insgesamt 26 Personen anwesend (die Liste der Teilnehmer*innen liegt dem Verfahrensmanagement vor).

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener freiraumplanerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb ausgelobt. Das Verfahren unterliegt den Richtlinien der RPW 2013. Der Wettbewerb wurde unter der Nummer 214-32-23/06 bei der Architektenkammer Niedersachsen registriert.

Ausloberin:

Stadt Göttingen
Die Oberbürgermeisterin
Fachdienst Stadtplanung
Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Verfahrensmanagement:

konsalt Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung mbH
Altonaer Poststraße 13, 22767 Hamburg

Begrüßung und Tagesordnung

Um 10.10 Uhr begrüßt Herr Look als Vertreter der Stadt Göttingen die Mitglieder der Jury, die Sachverständigen und Verfahrensbegleiter*innen sowie das Verfahrensmanagement. Er erläutert kurz die Zielsetzung des Wettbewerbs und betont dabei, dass ein nachvollziehbarer und auf den Ort abgestimmter Entwurf gefunden werden soll. Herr Look bedankt sich abschließend bei Herrn Ladwig als Projektleiter und bei Frau Bonacker als Geschäftsführerin des verfahrensbegleitenden Büros konsalt GmbH.

Frau Bonacker stellt anschließend die Tagesordnung vor und übernimmt bis zur Wahl des Juryvorsitzes die Moderation der Sitzung.

Beschlussfähigkeit der Jury und Wahl zum Juryvorsitz

Folgende Mitglieder der Jury sind anwesend:

Fachpreisrichter*innen

Frithjof Look, Stadtbaurat und Dezernent für Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Göttingen
Daniela Berger, Fachdienstleitung Grünflächen der Stadt Göttingen
Maik Böhmer, Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Ute Hertling, Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten, Hamburg/Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichter

Maik Lindemann, Leitung Fachbereich Planung, Bauordnung und Vermessung der Stadt Göttingen
Franziska Schadzek, nsp schonhoff schadzek depenprock landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB, Hannover (ständ. Anwesenheit anstelle von Friedhelm Terfrüchte)

Sachpreisrichter*innen

Sylvia Binkenstein, SPD Fraktion
Dr. Dirk Lanwert, Bündnis 90/Die Grünen Fraktion
Gabriela Charvát-Tamphald, Mitglied des Rates (stimmberechtigt anstelle von Lauritz Kawe)

Sachverständige Beratung

Karen Hoffmann, Fachdienstleitung Stadtplanung
Sven Ladwig, Fachdienst Stadtplanung (Projektleitung seitens Ausloberin)
Lena Malec, Fachdienst Stadtplanung
Ina Bohnsack, Fachdienst Bauordnung, Denkmalschutz, Archäologie
Daniela Both, Fachdienstleitung Mobilität und Verkehrsplanung
Birgit Busse, Fachdienst Grünflächen
Patrick Güllenbeck, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Laura Stephanus, Quartiersmanagement Nördliche Innenstadt
Ingrid Hack, Beirat für Menschen mit Behinderung

Gäste

Jana Bühring (Verfahrensbegleiterin)
Cyril Franke (Verfahrensbegleiter)
Fabian Dietz (stellv. Verfahrensbegleiter)
Felix Donth, Fachdienst Grünflächen

Wettbewerbsbetreuung

konsalt GmbH
mit Margit Bonacker, Celina Eberle, Kim-Jasmin Menssing und Aida Berberi

Entschuldigt fehlen:

Friedhelm Terfrüchte, DTP Landschaftsarchitekten, Essen (stellvertretender Fachpreisrichter)
Lauritz Kawe, CDU Fraktion (Sachpreisrichter)
Marcel Pache, CDU Fraktion (stellvertretender Sachpreisrichter)
Susanne Stobbe, Bündnis 90/Die Grünen Fraktion (stellvertretende Sachpreisrichterin)

Frau Bonacker stellt in einer kurzen Vorstellungsrunde alle Beteiligten vor und lässt die anwesenden Jurymitglieder versichern, dass sie

- außerhalb des Kolloquiums keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer*innen über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,

- bis zur Jurysitzung keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (Vorprüfer*innen, Sachverständige und Verfahrensbegleiter*innen ausgenommen),
- das Beratungsgeheimnis wahren und
- im Verlauf der Jurysitzung bis zur Aufhebung der Anonymität keine Vermutungen über die Verfasser*innen einer Arbeit äußern werden.

Danach bittet sie Herrn Look als Vertreter der Ausloberin um einen Vorschlag zum Vorsitz des Preisgerichtes. Auf Vorschlag von Herrn Look wird Frau Hertling um 10.22 Uhr einstimmig, bei eigener Enthaltung, zur Vorsitzenden gewählt. Nach Annahme der Wahl übernimmt Frau Hertling im Folgenden die Sitzungsleitung.

Da Herr Kawe als stimmberechtigter Sachpreisrichter an der heutigen Jurysitzung nicht anwesend ist, schlägt Frau Hertling für die Vollständigkeit der Jury Frau Charvát-Tamphald als Vertretung vor. Dies wird um 10.24 Uhr einstimmig entschieden. Ebenfalls schlägt Frau Hertling vor, die freie Architektin Franziska Schadzek in Vertretung für Friedhelm Terfrüchte als ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin zu wählen. Die Wahl wird um 10.26 Uhr einstimmig getroffen. Damit liegt die Vollständigkeit und Beschlussfähigkeit der Jury mit insgesamt sieben anwesenden Stimmberechtigten (vier Fachpreisrichter*innen und drei Sachpreisrichter*innen) vor.

Als nächstes geht die Vorsitzende auf die Aufgabe der Anwesenden während der Jurysitzung ein. Dabei betont sie, dass in Anbetracht des Arbeitsaufwands der teilnehmenden Büros wertschätzend über alle Wettbewerbsbeiträge gesprochen werden soll. Des Weiteren unterrichtet die Vorsitzende alle Teilnehmenden der Jurysitzung darüber, dass ausschließlich über das abgestimmte Protokoll der Jurysitzung nach außen hin über die Ergebnisse informiert wird und fordert abschließend auch die nicht stimmberechtigten Sachverständigen und anwesenden Gäste zu einer regen Beteiligung an den folgenden Diskussionen auf.

Bericht der Vorprüfung

Zur Einführung erläutert Frau Bonacker vom Verfahrensmanagement die Art und Grundlagen des Wettbewerbsverfahrens sowie die wesentlichen Eckpunkte der Wettbewerbsaufgabe. Anschließend stellt sie zusammen mit Frau Eberle den Ablauf der Vorprüfung und den daraus resultierenden Vorprüfbericht vor. Ein Exemplar des Vorprüfberichts wurde allen Jurymitgliedern, Sachverständigen und Verfahrensgästen zu Beginn der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Formale Vorprüfung

Die formale Vorprüfung erfolgte durch die konsalt GmbH. Sechs der acht Beiträge wurden per Post oder Kurier termingerecht und unter Wahrung der Anonymität beim Verfahrensmanagement konsalt eingereicht. Die Beiträge 1107 und 1108 wurden zunächst nur digital und später per Kurier nachgereicht, es liegen jedoch Einlieferungsbelege für eine termingerechte Abgabe bei der Post vor. Nach Absprache mit der Architektenkammer Niedersachsen erfolgte ein Abgleich der ursprünglich eingereichten digitalen Fassungen mit den nachgereichten Plänen. Hierbei konnten keine Abweichungen festgestellt werden.

Die Abgabeleistung einer Entwurfsskizze für die neu zu gestaltende Brücke zwischen Waageplatz und Stockleffmühle fehlt für den Entwurf 1103. Auf einer historischen Abbildung des Beitrag 1107 wurde im Rahmen der Vorprüfung ein verfassungswidriges Symbol gefunden und in Absprache mit der Stadtverwaltung durch das Verfahrensmanagement nachträglich

abgedeckt. Ein Piktogramm, welches den Flächenbedarf anhand eines gewählten Veranstaltungstyps (s. Rückfragenprotokoll, Frage 19) darstellt, fehlt für die Entwürfe 1101, 1106 und 1107.

Trotz dieser Einschränkungen erfüllen alle Beiträge in wesentlichen Teilen die in der Auslobung geforderten Wettbewerbsleistungen. Aus diesem Grund empfiehlt die Vorprüfung, alle Arbeiten zur Jurierung zuzulassen. Die Vorsitzende stellt diese Empfehlung zur Abstimmung. Die Jury stimmt der Empfehlung einstimmig zu.

Inhaltliche Vorprüfung

Die inhaltliche Vorprüfung erfolgte durch das Verfahrensmanagement konsalt GmbH und die zuständigen Sachverständigen der Stadt Göttingen. Die Vorprüfung mit den Sachverständigen fand vom 10. Juli bis 18. August 2023 statt. Die Ergebnisse sind im vorgelegten Vorprüfbericht zusammengefasst. In ihm werden im ersten Teil der Vorlauf und die Durchführung der Vorprüfung dargelegt. Im zweiten Teil des Vorprüfberichts werden die Lagepläne, Visualisierungen, die Kennzahlen sowie die Kostenschätzungen im Vergleich gegenübergestellt. Im dritten Teil werden für jede Arbeit die Beurteilung der einzelnen Prüfkriterien durch die Vorprüfung von konsalt und die Sachverständigen dargestellt.

Aufbauend auf den Anforderungen und Beurteilungskriterien aus der Auslobung erfolgte die inhaltliche Vorprüfung anhand der folgenden übergeordneten Prüft Themen:

- Platzgestaltung und Umfeld
- Der Waageplatz als Begegnungs- und Erholungsort
- Klimaanpassung, Begrünung und Artenschutz
- Funktionale Anforderungen
- Verkehr und Erschließung
- Kostenrahmen, Pflege und Wartung
- Quartiersmanagement

Abschließend verweist Frau Bonacker auf die Beurteilungskriterien, die in der Auslobung veröffentlicht wurden und stellt diese erneut kurz vor.

Informationsrundgang (ab 10.47 Uhr)

Im Informationsrundgang stellen Frau Bonacker und Frau Eberle im Wechsel die Grundzüge jeder Arbeit ausführlich und wertungsfrei vor. Am Ende der Vorstellung jedes einzelnen Entwurfs gibt Frau Menssing jeweils die Aussagen aus der Öffentlichkeit wieder, die bei der öffentlichen Ausstellung der Entwürfe am Vorabend auf 200 Kommentarzetteln schriftlich hinterlassen wurden. Die Informationszettel stehen der Jury ergänzend für jede Arbeit angeheftet an den Stelltafeln zur Verfügung.

Erster Wertungsrundgang (ab 12.20 Uhr)

Aufgrund des insgesamt guten Niveaus aller eingereichten Beiträge schlägt die Vorsitzende vor, den ersten Wertungsrundgang abzukürzen und alle acht Arbeiten für den zweiten Wertungsrundgang zuzulassen, um dann in die vertiefte Auseinandersetzung mit den Entwürfen überzugehen. Die Jury stimmt ihrem Vorschlag einstimmig zu.

Zweiter Wertungsrundgang (ab 12.30 Uhr)

Im Anschluss beginnt der zweite Rundgang um 12.30 Uhr. Die Beiträge können ab jetzt mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschieden werden. Die zuvor festgelegten Pat*innen der

Entwürfe arbeiten jeweils die Stärken und Schwächen der einzelnen Arbeit heraus und geben ihr Plädoyer über Verbleib oder Ausscheiden der Arbeit aus der Wertung ab. Danach erfolgt eine Diskussion der jeweiligen Arbeit, anschließend wird über Verbleib oder Ausscheiden der einzelnen Arbeiten abgestimmt.

- *Mittagspause von 13.20 bis 13.50 Uhr* -

Im zweiten Wertungsrundgang werden nach eingehender Diskussion die folgenden Arbeiten ausgeschieden:

Beitrag	Abstimmungsergebnis
1102	2:5
1103	1:6
1105	1:6
1108	1:6

Es verbleiben die folgenden vier Arbeiten in der Beurteilung:

1101	7:0
1104	7:0
1106	7:0
1107	4:3

- *kurze Pause* -

Dritter Wertungsrundgang (ab 15.43 Uhr)

In diesem Wertungsrundgang fassen die Pat*innen erneut die Stärken und Schwächen der verbliebenen Arbeiten 1101, 1104, 1106 und 1107 zusammen und geben eine Empfehlung zu deren Verbleib oder Ausscheiden ab. Anschließend stimmen die Mitglieder der Jury nach eingehender Diskussion und stimmen über den Verbleib oder das Ausscheiden der einzelnen Arbeiten ab.

Beitrag	Abstimmungsergebnis
1101	6:1
1104	7:0
1106	7:0
1107	0:7

Im dritten Wertungsrundgang wird nach eingehender Diskussion die Arbeit 1107 einstimmig ausgeschieden. Die Arbeiten 1101, 1104 und 1106 verbleiben in der Beurteilung.

Festlegung der engeren Wahl und Verfassen der Beurteilungstexte

Die verbleibenden Beiträge 1101, 1104 und 1106 werden für die engere Wahl festgelegt. Die Vorsitzende bittet die Pat*innen der verbleibenden Beiträge um das Verfassen eines Beurteilungstextes (ab 16.33 Uhr). Die Texte werden anschließend verlesen und durch die Jury um wichtige Punkte ergänzt. Die Beurteilungstexte finden sich am Ende des Protokolls.

Festlegung der Rangfolge und Preise (ab 17.04 Uhr)

Nach dem Verlesen und Ergänzen der Beurteilungstexte wird über die Rangfolge der Beiträge der engeren Wahl diskutiert und auf Antrag wie folgt abgestimmt:

1104	1. Preisrang	7:0	Preisgeld: 10.000 Euro
1106	2. Preisrang	6:1	Preisgeld: 6.500 Euro
1101	3. Preisrang	7:0	Preisgeld: 4.000 Euro

Die Jury beschließt die Preisvergabe gemäß der Auslobung und nach dem Preisrang.

Empfehlungen der Jury und Hinweise zur Überarbeitung (ab 17.42 Uhr)

Die Jury empfiehlt der Ausloberin einstimmig den erstplatzierten Beitrag mit der Tarnzahl 1104 zur weiteren Bearbeitung und Realisierung und formuliert für den Entwurf die folgenden Hinweise zur Überarbeitung:

- Überarbeitung der Fahrradachse über den Platz
- Überprüfung der Standorte der Fahrradbügel
- Überprüfung Wasserspielplatz während der Wintermonate
- Verbesserung der Spielfläche
- Einbauten im Leinekanal nicht realisierungsfähig
- Überprüfung der Wasserkaskade
- Überarbeitung des Abschlusses der Platzkante im Süden

Öffnen der Verfassererklärungen

Ab 17.51 Uhr werden die Verfassererklärungen geöffnet und die Anonymität der Verfasser*innen aufgehoben:

Tarnzahl	Kennzahl	Wettbewerbsteilnehmer*in	Ergebnis
1102	143835	Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH	2. Rundgang
1103	175390	Planstatt Senner GmbH	2. Rundgang
1105	641592	Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten Stadtplaner	2. Rundgang
1108	244107	chora blau Landschaftsarchitektur PartGmbB	2. Rundgang
1107	739242	POLA Landschaftsarchitekten GmbH	3. Rundgang
1101	749365	studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartGmbB	3. Preis
1106	890306	GM013 Landschaftsarchitektur	2. Preis
1104	344632	QUERFELDEINS Landschaft Städtebau Architektur	1. Preis

Ende der Jurysitzung

Auf Antrag der Vorsitzenden wird die Vorprüfung um 17.56 Uhr einstimmig entlastet. Zum Abschluss der Jurysitzung bedankt sich Herr Look als Vertreter der Ausloberin bei der Vorsitzenden und der Jury sowie bei allen Beteiligten für ihre Mitwirkung und die konstruktiven Diskussionen.

Anschließend bittet Frau Bonacker darum, die Vorprüfberichte am Ende der Sitzung wieder beim Verfahrensmanagement abzugeben. Sie schließt die Jurysitzung um 18.15 Uhr.

Protokoll

Das Protokoll wurde vom Verfahrensmanagement konsalt GmbH erstellt und mit der Ausloberin und der Juryvorsitzenden abgestimmt. Das abgestimmte Protokoll der Jurysitzung wird allen teilnehmenden Büros sowie den Mitgliedern des Preisgerichts, den Sachverständigen und den Gästen zur Verfügung gestellt. Die Teilnahmeliste liegt dem Verfahrensmanagement vor.

Anhang

Beurteilungstexte der Siegerentwürfe
Übersicht weitere Beiträge

ANHANG

BEURTEILUNGSTEXTE

1. Preis

Beitrag 1104



QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden

Verfasser: Annegret Stöcker, Frank Großkopf

Mitarbeit: Gina Schuster, Sophia Till, Hanna Trumpf

Beurteilung durch die Jury

Die Arbeit bespielt im Vergleich zu anderen Beiträgen den gesamten Raum von der Reitstallstraße bis zum DKV-Gebäude und füllt ihn mit einer organischen, aber doch gegliederten Formensprache auf. Im Vergleich zu geometrischen Ansätzen entstehen so keine Vorder- und Rückseiten, sondern ein integrativer und fließender Gesamtraum. Die Bezugnahme zur Fassade der Staatsanwaltschaft ist nicht gegeben. Der Stadtplatz wirkt für sich unabhängig und losgelöst von den ihm umgebenden Fassaden.

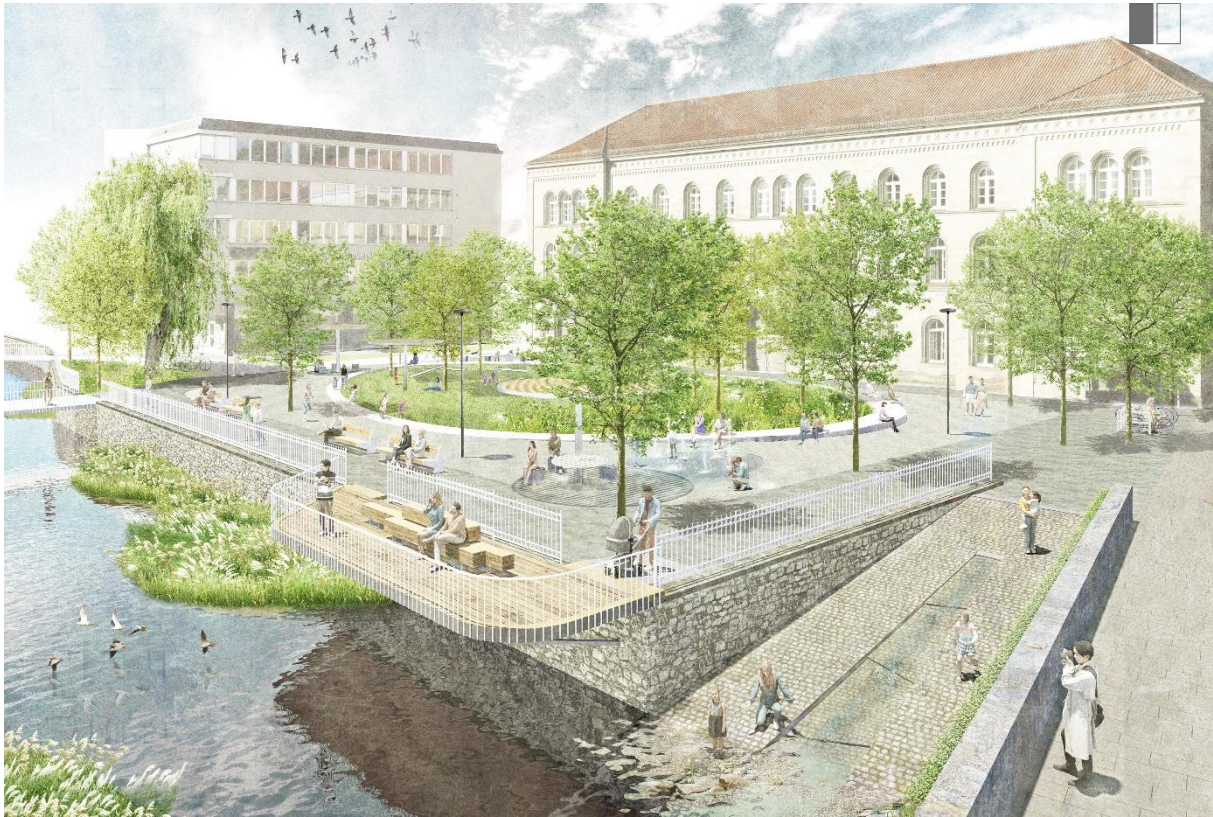
Die Zonierung in fünf Inseln unterschiedlicher Größe, Gestalt und Funktion macht den Platz gestalterisch reichhaltig und erfüllt die Ansprüche vielfältiger Nutzer*innen. Die dargestellte Ausarbeitung zeigt bereits einen hohen Detaillierungsgrad, der in einer weiteren Bearbeitung in einzelnen Punkten im Hinblick auf Notwendigkeiten, Angemessenheit und Proportion nachjustiert werden sollte. Das Verhältnis von offenen und befestigten Flächen scheint im angemessenen Verhältnis zu stehen. Der Umgang mit einem befestigten Flächenbelag erscheint ehrlich und zeigt die Möglichkeit einer weiteren Durchgrünung mittels breiter Fugen auf. Das Spielplatzobjekt und der Umgang der grün-nassen Zone als Retentionsfläche wird in der Jury positiv diskutiert, wenn auch die Qualität im Winter kritisch hinterfragt wird. Die Radverkehrsführung über den Platz sollte zugunsten einer einheitlichen und ruhigen Gesamtgestaltung auf die Obere-Masch-Straße verlagert werden. Im Bereich der Spiel- und Feierflächen wird mehr Schatten durch weitere Baumpflanzungen als notwendig erachtet.

Das Wasserkaskadenelement an der Pferdeschwemme in Verbindung mit den Trichterschirmen scheint verzichtbar. Veranstaltungen auf diesen Flächen funktionieren nur in dezentralen Konzepten. Gleichzeitig werden die Tanzbühne und die Multifunktionsfläche positiv hervorgehoben.

Die Arbeit stellt einen sehr wertvollen Beitrag für die zeitgemäße Gestaltung eines multikoordinierten und klimaresilienten Stadtplatzes in engen Gefügen einer historischen Innenstadt dar.

2. Preis

Beitrag 1106



GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin

Verfasser: Paul Giencke

Mitarbeit: Yihan Fang, Keqi Lu, Suqi Zeng, Yotam Olshaker

Beurteilung durch die Jury

Die Arbeit überzeugt mit ihrer klaren Leitidee einer grünen amorphen Insel im Platzmittelpunkt und einer Platzausdehnung bis zur Oberen-Masch-Straße.

Ankommende Wegebezüge werden geschickt aufgenommen und um die geschwungene Mitte gelenkt. Dies bezieht sich auch auf die ankommenden und querenden Radverkehre. Der Materialwechsel auf dem Platz wird hingegen kontrovers diskutiert.

Der angebotene Anteil an befestigter und unbefestigter Fläche mit einer hohen Anzahl an geplanten Baumneupflanzungen ist stimmig und wird den geforderten Ansprüchen und Funktionen gerecht.

Sitzangebote, insbesondere die topografisch herausgebildete Sitzkante, Spiel- und Bewegungsflächen sowie ein bodenbündiges Wasserspiel lassen eine hohe abwechslungsreiche Freiraumqualität für unterschiedliche Nutzende erwarten.

Die Anordnung der Nutzungsangebote in der grünen Mitte auf Rasen sowie als einzelne Stationen rund um die Großform können jedoch nicht komplett überzeugen.

Auch wird die gewählte Formsprache in Bezug auf den historischen Gebäudebestand aus denkmalpflegerischer Sicht kritisch gesehen.

Der besondere Ort „Balkon“ wird wohlwollend und positiv diskutiert. Das Wasserspiel in der Pferdeschwemme sowie die Sonnenschirme sind hier als ergänzende Möglichkeit einzuordnen.

Insgesamt ist der vorliegende Entwurf eine schlüssige und überzeugende Arbeit, die einen hohen Grad an Flexibilität für die Nutzung verspricht und dem Ort eine robuste neue Grundstruktur verleihen kann.

3. Preis

Beitrag 1101



studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartBmbB, Berlin

Verfasser: Stefan Bernard, Agata Waszczuk

Mitarbeit: Sarah Südfeld, Julian Dworaczyk, Fabian Lux, Maria Zaghi, Lina Drews, Matthias Schlosser

Beurteilung durch die Jury

Der Grundsatz der Arbeit, Schlichtheit und Dauerhaftigkeit, wird insgesamt konsequent umgesetzt. An eine große orthogonale Rasenfläche gliedern sich verschiedene Bereiche an. Die historischen Mauern und Geländer werden erhalten. Es wird kein Vorschlag für eine Nutzung in diesem Bereich gemacht.

Der Waage-Hain ist ein überzeugendes Element, das sehr positiv bewertet wird. Das vorgeschlagene Mobiliar bietet hohe Aufenthaltsqualität mit Sitz- und Tischkonstruktionen, die zum gemeinsamen Beisammensein einladen. Die wassergebundene Wegedecke unter den Bäumen ist im Unterhalt sehr aufwändig und widerspricht einer guten und dauerhaften Nutzbarkeit.

Die große Rasenfläche wird vielschichtig diskutiert. Einerseits bietet sie einen grünen Ort der freien Aneignung, andererseits wird der hohe Pflegeaufwand inkl. Wässerung in den Sommermonaten kontrovers besprochen. Es wäre wünschenswert mehr Schattenbereich der großen Rasenfläche zu verorten.

Südlich der Grünfläche wird ein geschützter Kinderspielbereich räumlich richtig verortet. Die Formensprache der EPDM-Fläche als Anhängsel der orthogonalen Grünfläche wirkt wenig konsequent.

Die Verfasser teilen den Platz im südlichen Bereich mit einem Belagswechsel in einen Ort, der für Veranstaltungen zur Verfügung stehen soll. Bei der alltäglichen Nutzung wird die Verkehrsfläche durch den Belagswechsel jedoch hervorgehoben. Der Belagswechsel wird daher in diesem Bereich eher negativ bewertet.

Der Stadtanker als Element der Richtungslenkung für den Rad- und Fußgängerverkehr gibt eine nachvollziehbare Antwort. Die Dimensionierung und Ausgestaltung dieses Stadtmöbels werden im Preisgericht stark diskutiert.

Die Wasserrinne wird als Idee gewürdigt. Der Trinkwasserspender steht aber in der Durchfahrt zur Pflegezufahrt zum Leinekanal. Der Spielwert des Wasserspiels wird in Frage gestellt.

Aussagen zum Regenwassermanagement werden nur in Ansätzen formuliert, hier bleiben Fragen offen.

Insgesamt bietet die Arbeit einen guten Beitrag, der viele Aspekte und Nutzungen mit einer zeitlosen Formensprache verbindet.

2. Rundgang

Beitrag 1102



Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Verfasser*innen: Nicolai Levin
Mitarbeit: Aaron Arndt, Ila Khadilkar, Christiane Wetzel

2. Rundgang

Beitrag 1103



Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Verfasser: Johann Senner

Mitarbeit: Lydra Hoxha, Thilo Nerger, Gabriel Taddia, Ylenia Trentini

2. Rundgang

Beitrag 1105



Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover

Verfasser: Irene Lohaus

Mitarbeit: Rebecca Krause

Mit:

DREWES + SPETH Beratende Ingenieure im Bauwesen Partnerschaftsgesellschaft mbB

Verfasser: Martin Speth

Filon Architekturvisualisierung & Bildbastelei

Verfasser: Filip Staszkiwicz

2. Rundgang

Beitrag 1108



chora blau Landschaftsarchitektur PartGmbB, Hannover

Verfasser*innen: Marcus Cordes

Mitarbeit: Samantha Laurig, Johannes Brinkmann, Nele Niebuhr, Stefanie Andreä

3. Rundgang

Beitrag 1107



POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasser*innen: Jörg Michel

Mitarbeit: Théo Pietronave, Mattea Basta

Mit:

Willner Visualisierungen

Verfasser: David Willner